

Mateo trug seine üblichen Sachen: dunkelblaues, langärmeliges Shirt mit der Aufschrift *Bigtime Barracudas*, Jacke, Kakihose und blaue Laufschuhe. Zoe, Ian und ich waren hingegen ganz in Schwarz gekleidet, von den Shirts und Jacken bis hin zu den Jeans und Stiefeln. Wir drei sahen aus wie Fassadenkletterer aus einem Gangsterfilm. Und in gewisser Weise waren wir das an diesem Abend auch.

»Und ... fertig!« Mateo drückte eine letzte Taste und blickte dann von seinem Bildschirm auf. »Ich habe die Alarmanlage des Gebäudes gehackt und

die Übertragung der Überwachungskameras auf Endlosschleife gestellt. Jetzt sieht jeder, der auf die Bilder schaut, nur Bücher, Artefakte und Möbel statt euch, wie ihr dort herumschleicht. Ich kann auch keine Wachleute oder Schnitter entdecken, weder außerhalb noch innerhalb des Gebäudes.«

Ich nickte ihm zu und sah dann Zoe und Ian an. »Seid ihr bereit?«

Sie nickten ebenfalls.

»Dann los«, sagte ich.

Mateo blieb in unserem Versteck zurück, um die Alarmanlage und die

Bilder der Sicherheitskameras im Auge zu behalten, während Zoe, Ian und ich hinter den Büschen hervorschlichen, die entlang der Wand eines dunkelgrauen Steingebäudes wuchsen.

In mehr als hundert Meter Entfernung ragte jenseits einer Rasenfläche ein weiteres, größeres, ebenfalls dunkelgraues Gebäude auf. Das war unser Ziel. Ich spähte in die Dunkelheit, aber alles blieb ruhig. Keine Spur von einem Schnitter oder sonst jemandem. Es war totenstill – nicht einmal die leisen Rufe einer Eule waren zu hören. Ich nickte Zoe und Ian noch

einmal zu. Zusammen traten wir von der Wand weg und liefen auf das andere Gebäude zu.

Wir bewegten uns schnell und leise, behielten den Kopf unten und mieden das goldene Licht der Straßenlaternen an den Gehwegen. Ich sah mich ständig um und erwartete jederzeit, dass Schnitter aus den Schatten gestürzt kamen und uns angriffen. Aber wir erreichten das Zielgebäude ohne Zwischenfälle und drückten uns dort an die Wand, verschmolzen wieder mit den Schatten.

»Okay, Leute.« Mateos Stimme knisterte in meinem Ohrhörer – die benutzten wir, um während einer Mission miteinander in Verbindung zu bleiben. »Immer noch keine Spur von Wachen oder Schnittern, ihr könnt also weitermachen.«

»Danke«, flüsterte ich zurück. »Zoe, dein Einsatz.«

Sie hockte sich hin, nahm den schwarzen Rucksack von den Schultern und öffnete dessen Reißverschluss. Dann zog sie eine Mini-Armbrust daraus hervor. Im Gegensatz zu den großen, schweren Waffen aus Holz, mit